

Thema: „Fachagentur Photovoltaik“ | Januar 2022

1. **Ausgangssituation:** In diesem Jahrzehnt muss und wird der Ausbau der Photovoltaik (PV) in Deutschland eine deutlich höhere Geschwindigkeit annehmen. **Bis 2030 sollen 200 GW PV installiert sein.** Die jährlichen Ausbautzahlen müssen dafür im deutlich zweistelligen Gigawatt-Bereich liegen. Es werden Millionen von PV-Anlagen in diesem Jahrzehnt zugebaut. Der künftige Zubau wird durchweg am bisherigen historischen Maximum und weit darüber hinaus stattfinden. Für diese **neue Qualität** des PV-Zubaus braucht es nicht zuletzt Akzeptanz vor Ort und die Unterstützung einer Vielzahl von Stakeholdern auf allen politischen Ebenen. **Akzeptanz** und Unterstützung sind jedoch nicht selbstverständlich gegeben. Akzeptanzfördernd ist – neben anderen Faktoren - die Bereitstellung transparenter und fachlich gut aufbereiteter Informationen durch einen unabhängigen, glaubwürdigen und zugleich breit verankerten Akteur. Ein solcher Akteur kann zudem die **effiziente politische und regulatorische Steuerung** eines ambitionierten PV-Zubaus wirkungsvoll unterstützen. Eine solche effiziente Steuerung des kommenden Zubaus ist angesichts des dynamischen und vielfältigen PV-Marktes unbedingt angezeigt.
2. **Fragestellung:** Kann eine **Fachagentur Photovoltaik** (FA PV) – in Anlehnung an die Erfahrung mit der [Fachagentur Windenergie an Land](#) – die effiziente politische und regulatorische Steuerung wirksam unterstützen? Kann sie die Akzeptanz für einen dynamischen PV-Zubau nachhaltig befördern? Welche Anforderungen gibt es und welche Aufgaben kann eine solche Fachagentur übernehmen?
3. **Aufgaben:** Folgende zwei wesentliche Funktionen sollte eine *Fachagentur Photovoltaik* erfüllen:
 - a. **Beratung und Informationsaufbereitung für Politik und Verwaltung:** Um einen schnellen Ausbau der Photovoltaik zu ermöglichen sind handelnde Akteure in Politik und Verwaltung auf transparente, fundierte, aktuelle und für Entscheidungsfragen aufbereitete Informationen angewiesen. Im Sinne der politischen Kontrolle und Justierung muss die Informationsbasis zum Ausbau deutlich verbessert werden, der Stand der Technik in aktuelle Entscheidungen einfließen und das Monitoring in nahezu Echtzeit erfolgen. Die bisherige Strategie mittels ex-post-Betrachtungen in Erfahrungsberichten erweist sich als nachteilig, da sich der PV-Zubau in diesem Jahrzehnt von Jahr zu Jahr um mehrere Gigawatt ändern wird. Zudem bedarf es der Einbindung unterschiedlicher Stakeholder, um die Datenlage zu bewerten und fundierte Schlüsse zu ziehen.

Mögliche Aktivitäten der Fachagentur Photovoltaik ggü. Politik und Verwaltung:

- ➔ Übergreifende und praxisrelevante Analysen und Handreichungen zur PV
- ➔ Zeitnahes Monitoring des Zubaus, als neutraler Akteur
- ➔ Bessere Datenbasis für Dritte (z.B. Akteure in der Verwaltung)
- ➔ Aktuelle Daten zum Stand der Technik in Entscheidungen einfließen lassen (aktuelles Beispiel: Der Entwurf der „Energiestrategie Brandenburg 2040“ rechnet ggü. den Annahmen des Bundes mit nur der Hälfte der Leistung pro Fläche bei Freiflächenanlagen.)

- ➔ Monitoring des Dachanlagensegments (klein, mittel, groß, mit/ohne Speicher)
(Problem heute: Viele Daten sind im Marktstammdatenregister (MastR) vorhanden, aber für die politische Diskussion nicht aufbereitet. Zudem liegen Daten in einzelnen Datensilos vor (z.B. MastR, Flächendatenbanken, BAFA-Datenbank, Landesprogramme) und werden nicht ausreichend miteinander verknüpft.)
- ➔ Monitoring der PV-Ausschreibungen, der Struktur der Zuschläge und der Realisierungsrate
- ➔ Monitoring des PPA-Marktes (Freifläche, Dach, Sonstige)
- ➔ Monitoring Repowering
- ➔ Monitoring Bundesländer/Planungsregionen (z.B. bzgl. Flächenausweisung)
- ➔ Monitoring Biodiversitätsphotovoltaik (z.B. Beauftragung von Begleitstudien, die Best-Practice aufzeigen und einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gestaltung von Biodiversitäts-PV-Parks leisten können.)
- ➔ Monitoring Agri-PV (z.B. Beauftragung von Studien, die aufzeigen, welche Agri-PV-Konzepte sich bewähren und welche Best-Practice-Projekte Standards setzen können.)
- ➔ Verbesserter bidirektionaler Informationsfluss (auch zwischen den Mitgliedern der „FA PV“, sowie insb. den Ländern)
- ➔ Identifizierung von rechtlichen und bürokratischen Hürden und Erarbeiten von Änderungsvorschlägen für verschiedene Verwaltungsebenen (kommunal, regional, Land, Bund, EU)
- ➔ Fachliche Beratung von Akteuren (Kommune, Land, Bund) bei der Gestaltung von Förderprogrammen
- ➔ ...

- b. **Aufklärung der Öffentlichkeit (vor Ort):** Insbesondere im Segment der Freiflächenanlagen – aber auch im Dachsegment – gilt es proaktiv die Unterstützung der lokalen Bevölkerung und der Kommunen zu erhalten und zu gewinnen. Im Sinne der Akzeptanzsteigerung gilt die Stärkung bundesweit agierender Intermediäre, wie einer Fachagentur Photovoltaik, dahingehend als eine wichtige Maßnahme. Diese Akteure gelten als glaubwürdige Quellen und können einen elementaren Beitrag leisten, um etwa Kommunalvertretern und -verwaltungen oder Bürger:innen Informationen zur PV und ihren Anwendungen liefern zu können.

Mögliche Aktivitäten der *Fachagentur Photovoltaik* ggü. der Öffentlichkeit

- ➔ Informationsbereitstellung durch einen neutralen Akteur / neutrale Plattform (z.B. Diskussionspapiere, Hintergrundpapiere, Grafiken, Statistiken, Studien)
- ➔ Vernetzung mit Landesagenturen und Kommunalverbänden
- ➔ Veranstaltungen & Workshops für Fachpublikum
- ➔ Erarbeitung von Best-Practice-Papieren (z.B. zur Gestaltung von Parks für die Ansiedlung von Wildbienen, bestimmter Vogelarten etc.)
- ➔ Erarbeitung glaubhafter Umfragen (z.B. in Verwaltungsebenen, PV-Branche, Anwohner:innen)
- ➔ Erarbeitung von Musterverträgen (so hat die FA Windenergie an Land einen Mustervertrag zur kommunalen Beteiligung bei Kommunen erarbeitet.)
- ➔ Umsetzung von Beteiligungsformaten (z.B. Moderation von Stakeholderdialogen, Koordination von Mediationsverfahren vor Ort, Bürgerbeteiligung)
- ➔ Zurverfügungstellung informeller Regelungen & Best-Practice (z.B. mittels Leitfäden, Siegel)
- ➔ ...

4. **Mögliche Themen:** Die Themenbereiche, die eine Fachagentur Photovoltaik bearbeiten könnte, sind vielfältig und sollten idealerweise folgende Aspekte abdecken.
- Wirtschaftlichkeit** (Vergütungen, Marktentwicklungen auch im PPA-Markt, Auswertung der Ausschreibungen, Prosuming vs. Volleinspeisung,...)
 - Akzeptanz** (Leitfäden, Siegel, Moderation und Mediation, Beteiligungsformate, Artenschutz, Best Practice...)
 - Netze** (z.B. Auswertung der Netzanschlussbegehren)
 - Genehmigungsprozesse und Flächenfragen**
 - Handwerk und Industrie** (Fachkräftemangel, Lieferketten, heimische Produktion, etc.)
 - Monitoring sich wandelnder Geschäftsmodelle** (von Betreibern kleiner PV-Anlagen, Prosumer, Mieterstrom, Energy Sharing, Sektorenkopplung und Vor-Ort-Verbrauch) Analyse der Strategien zu Prosumermodellen und zur Flexibilitätspotenzialen bei Privathaushalten, Gewerbetreibenden und Industrie im Zusammenhang mit der Nutzung von Photovoltaik
5. **Offene Fragen:**
- ➔ Sollte es eine eigene *Fachagentur Photovoltaik* geben, oder sollte die Fachagentur Windenergie an Land zu einer Fachagentur Windenergie und Photovoltaik weiterentwickelt werden?
 - ➔ Welche Struktur wäre nötig (z.B. eingetragener, gemeinnütziger Verein)?
 - ➔ Welche Mitglieder sollte sie haben? (z.B. Ordentliche Mitglieder (wie bei der FA Wind?): Wirtschafts-/Umwelt-/Energieministerien (Bund und Länder), Kommunale Spitzenverbände auf Bundesebene, Verbände der Wirtschaft, Verbände der Zivilgesellschaft, Fördernde Mitglieder: z.B. Unternehmen, Verbände, ... Weitere Mitglieder: z.B. Wissenschaft)
 - ➔ Welche Personalressourcen wären nötig? (Aufgrund der breiten Fächerung der PV-Segmente (Freifläche [Biodiversitätsanlagen, Agri-PV], Gebäude [verschiedene Größenklassen; gewerblich/privat], Fassade, Offgrid, Vehicle-Integrated-PV) dürfte der Personalbedarf über derjenigen der FA Windenergie an Land liegen.)
 - ➔ Welches Budget wäre nötig?

Über den PV Think Tank

Der PV Think Tank ist ein loser Zusammenschluss von Expertinnen und Experten, die sich mit der Zukunft der Photovoltaik in Deutschland befassen. Der Think Tank ist im Jahr 2011 initiiert worden. Seither ist der PV Think Tank in rund 50 Workshop-Terminen zusammengekommen, um Fachfragen der Photovoltaik zu diskutieren. Der Think Tank wurde bzw. wird von der Haleakala-Stiftung sowie der Reiner Lemoine Stiftung unterstützt und wird vom Engagement der Mitglieder getragen.

Zu den Unterstützer:innen des Think Tanks gehören derzeit rund 30 Personen. Unter anderem: Alexander Krauz, Bernhard Strohmayer, Carolin Schenuit, Carsten Pfeiffer, Daniel Fürstenwerth, Daniel Hölder, Eberhard Holstein, Fabian Zuber, Felix Schäfer, Florian Valentin, Holger Krawinkel, Karl-Heinz Remmers, Karsten Neuhoff, Margarete von Oppen, Marieluise Hoppenbrock, Marijke Wehlisch, Markus Meyer, Matthias Dilthey, Matthias Futterlieb, Mira Schirrmacher, Nadine Bethge, Paul Grunow, Silvana Tiedemann, Thorsten Lenck, Thomas Seltmann, Viola Theesfeld und Volker Quaschnig.

Die Formulierungen im vorliegenden Impulspapier stellen jedoch nicht notwendigerweise die Meinung dieser Personen dar.

Kontakt: mail@pv-thinktank.de